

AB 9 | Was ist Wahrheit? „Ockhams Rasiermesser“ (1/2)

Wie findet man heraus, was wahr ist und was nicht?

Mit dieser Frage beschäftigt sich die philosophische **Erkenntnistheorie**.

Der britische Philosoph Wilhelm von Ockham hat bereits im Mittelalter ein Prinzip entwickelt, das dabei helfen soll, richtige Behauptungen von falschen zu unterscheiden. Dieses Prinzip wird „**Ockhams Rasiermesser**“ genannt, weil man mit seiner Hilfe gute Erklärungen für Ereignisse von fragwürdigen Erklärungen trennen kann. Man kann sie also sozusagen **abschneiden** oder **herausschneiden**.

„Ockhams Rasiermesser“ folgt der Regel: Wenn es mehrere Möglichkeiten gibt, einen Sachverhalt zu erklären, dann ist es klug, davon auszugehen, dass die einfachere Erklärung die richtige ist. Mit „einfach“ ist hier nicht gemeint, dass die Erklärung leicht zu verstehen sein muss.

Eine im hier gemeinten Sinn „einfache“ Erklärung ist eine,

- die auf **möglichst wenig zusätzlichen Annahmen beruht**,
- die **in sich logisch ist und**
- die **nicht zu Widersprüchen führt, wenn man sie gründlich durchdenkt**.

Man bezeichnet dieses Prinzip deshalb auch als **Prinzip der Sparsamkeit**: Idealerweise findet man für einen Sachverhalt eine Erklärung, die ganz ohne unklare Details oder nicht beweisbare Zusatzannahmen auskommt.

An einem Beispiel lässt sich das Prinzip ganz leicht erklären:

Stell dir vor, du kommst als Kommissarin oder Kommissar an einen Tatort. Jemand – nennen wir ihn Herrn X – ist in seinem Arbeitszimmer erschlagen worden. In dem Arbeitszimmer gibt es einen Safe. Der Safe steht offen und ist leer. Alle Fenster im Haus sind geschlossen und weder an den Fenstern noch an den Türen sind Einbruchsspuren zu finden. Der Neffe des Ermordeten, von dem du weißt, dass er einen Schlüssel zum Haus hatte, dass er die Kombination zum Öffnen des Safes kannte und dass er Spielschulden hat, ist seit dem Einbruch spurlos verschwunden.

Nun *könnte* es natürlich sein, dass jemand Fremdes ins Haus eingebrochen ist, X erschlagen hat, die Kombination des Safes herausbekommen und ihn geöffnet hat, und es vor seiner Flucht tatsächlich noch geschafft hat, die Tür oder das Fenster, durch das oder die er hereingekommen ist, so zu reparieren, dass der Schaden für die Polizei nicht mehr sichtbar ist. Diese Erklärung für den Tod von X setzt aber viele Annahmen voraus, für die selbst erst einmal Erklärungen gefunden werden müssten: Wie hat der Einbrecher die Kombination herausfinden können? Wie hat er die Tür oder das



Wilhelm von Ockham (1288–1347)

Fenster so aufbekommen, dass sich der Schaden wieder beheben ließ? Und wie ist es ihm gelungen, all dies in kurzer Zeit und ohne großen Lärm zu schaffen, so dass die Nachbarinnen und Nachbarn nichts mitbekommen haben?

Weil diese Erklärung so viele Fragen offen lässt, gehst du als kluge/r Kommissar/Kommissarin natürlich erst einmal davon aus, dass Xs Neffe seinen Onkel erschlagen und das Geld aus dem Safe gestohlen hat. Diese Hypothese (= Vermutung) lässt sich auch viel leichter überprüfen als die komplizierte andere Erklärung: Der Neffe muss nur gesucht und gefunden werden, und wenn er das gestohlene Geld bei sich hat, ist seine Schuld bewiesen. Erst, wenn sich wider Erwarten herausstellen sollte, dass der Neffe die Tat doch nicht begangen hat, wirst du wieder nach anderen Erklärungen suchen.

Schon gar nicht wirst du annehmen, dass sich etwas noch viel Unwahrscheinlicheres abgespielt hat, wie z.B., dass der Ermordete ein Spion war, der vom Geheimdienst ausgeschaltet wurde; dass es im Haus spukt und ein Geist X getötet hat; oder dass Außerirdische oder Zeitreisende ins Haus eingedrungen sind und den Mord begangen haben. Rein theoretisch könnte sich vielleicht eines dieser Szenarien abgespielt haben, aber es ist einfach unvernünftig, davon auszugehen – denn sonst müsste man ja erst einmal erklären, wie Zeitreisen funktionieren, oder beweisen, dass es Geister gibt oder dass X ein Spion war.

Verschwörungserzählungen liefern meist Erklärungen für Ereignisse und Sachverhalte, die viele zusätzliche Annahmen voraussetzen und deshalb wenig plausibel wirken, wenn man sie mit Hilfe von Ockhams „Rasiermesser“ analysiert.

AB 9 | Was ist Wahrheit? „Ockhams Rasiermesser“ (2/2)

Aufgabe 1: Lest den Text „Adrenochrom-Verschwörung“.

Aufgabe 2: Probiert die Methode „Rasiermesser“ einmal am Beispiel der Adrenochrom-Verschwörungstheorie aus.



Adrenochrom-Verschwörung

Zahlreiche Hollywoodprominente, Politikerinnen und Politiker und hochrangige Beamtinnen und Beamte werden beschuldigt, an einem internationalen Kinderhändlerring beteiligt zu sein, der Kinder entführt und in unterirdischen Bunkern hält. Aus ihren Körpern soll durch Folter der Stoff Adrenochrom gewonnen werden, der angeblich von der „Hollywood-Elite“ als Verjüngungsdroge verwendet wird. Diese Verschwörungstheorie wird vor allem von QAnon-Gruppen verbreitet. Adrenochrom lässt sich synthetisch herstellen. In Deutschland verbreiten Prominente wie Xavier Naidoo diese Verschwörungstheorie.

Um diese Theorie mit dem „Rasiermesser“ überprüfen zu können, müsst ihr

- 1.) recherchieren, was Adrenochrom eigentlich ist, wie es hergestellt wird und wofür es verwendet wird.
- 2.) in der untenstehenden Tabelle auflisten, welche Voraussetzungen alle gegeben sein müssten, wenn diese Theorie wahr sein sollte.
- 3.) die Liste mit den Voraussetzungen durchgehen und entscheiden, wie wahrscheinlich es ist, dass all das zutrifft.

	Voraussetzungen, die gegeben sein müssten, wenn die Theorie wahr wäre	Wie wahrscheinlich ist das?		
		wahr-scheinlich	unwahr-scheinlich	un-möglich
1.	Adrenochrom müsste eine verjüngende Wirkung haben.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.	...	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Fazit: Kann die Theorie stimmen? JA oder NEIN				

AB 9 | Lösung „Ockhams Rasiermesser“

	Voraussetzungen, die gegeben sein müssten, wenn die Theorie wahr wäre	Wie wahrscheinlich ist das?		
		wahr-scheinlich	unwahr-scheinlich	un-möglich
1.	Adrenochrom müsste eine verjüngende Wirkung haben.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
2.	Es müsste möglich sein, Adrenochrom aus den Körpern gefolterter Kinder zu gewinnen.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3.	Es müsste billiger sein, Adrenochrom aus den Körpern gefolterter Kinder zu gewinnen, als es einfach im Labor herzustellen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
4.	Die verjüngende Wirkung von Adrenochrom müsste, wenn es sie gäbe, vor der Pharma- und Kosmetikindustrie geheim gehalten werden. (Sonst würden sie ja schon lange mit Adrenochrom-Produkten sehr viel Geld verdienen.)	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5.	Es müssten sehr viele Kinder entführt werden, ohne dass das öffentlich bekannt wird.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6-	Es müsste mehrere geheime Bunker geben, von denen niemand etwas mitbekommt.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
		<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Kommentar zur Lösung:

Zu 1. und 3.: Eine Internetrecherche oder Recherche in Lexika oder Fachbüchern aus dem Bereich Chemie/Biologie sollte ergeben haben, dass eine verjüngende Wirkung von Adrenochrom noch nie beobachtet wurde und dass Adrenochrom für seine Nutzung z.B. in der Wundbehandlung einfach und relativ billig synthetisch im Labor hergestellt werden kann. Es ist weder nötig noch ökonomisch sinnvoll, diesen Stoff aus den Körpern von Lebewesen zu gewinnen